

© Copyright by Irina Meerling

[www.irina-meerling.de](http://www.irina-meerling.de)

Handlung und handelnde Personen sind frei erfunden.  
Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind  
rein zufällig.

***Diese Geschichte ist für Leser unter 16 Jahren  
nicht geeignet!***

Dieses eBook darf ausschließlich für den privaten Gebrauch  
auf Ihrem Computer (oder einem anderen geeigneten Gerät)  
verwendet werden.

Jegliche Verbreitung, Vervielfältigung oder  
Veröffentlichung ist - auch auszugsweise - ausdrücklich  
untersagt.

# Bittersüßes Nachspiel

Von Irina Meerling

Ein kurzes Zweifeln drängte sich mir in den Kopf und ließ mich inne halten. Ich starrte den vollen Koffer auf meinem Bett an. Fast gewann das mulmige Bauchgefühl den Kampf, der in mir tobte, doch noch rechtzeitig kam mir das gestrige Bild wieder vor Augen. Ich hatte es die ganze Nacht über sehen müssen - und den ganzen heutigen Tag. Hunderte Male. Und abermals bestärkte es mich in meinem Vorhaben: Ich zog den Reißverschluss zu und wuchtete das Gepäckstück auf den Boden, um es dann unter dem Bett verschwinden zu lassen. Genau in dieser Sekunde klackte das Schloss der Wohnungstür und kurz darauf fiel ein Schlüsselbund raschelnd auf die Kommode im Flur.

„Du bist heute aber früh zu Hause!“, erklang die Stimme, die mir viele Jahre schon einen wohligen Schauer eingejagt und mir Geborgenheit gespendet hatte.

Ich wandte mich der Zimmertür zu und sah das Lächeln, das mich wie immer ebenfalls zum Lächeln brachte. Auch jetzt funktionierte es. Meine Mundwinkel bogen sich unwillkürlich himmelwärts.

„Ja, ich habe mir den halben Tag frei genommen“, erklärte ich und las sofort den Blick in seinem Gesicht ab.

„Hast du etwas Besonders geplant oder darf ich einen Vorschlag unterbreiten, wie wir die zusätzliche Zeit verbringen?“, fragte Timo lasziv und legte mir die Hände um

die Taille. Ich ließ mich von ihm näher ziehen und schlang die Arme um seinen Hals.

„Ich bin offen für Vorschläge, aber ...“ - Meine Finger begannen sein Hemd aufzuknöpfen. - „... eigentlich hatte ich da schon eine Idee ...“ Ich machte die wenigen Zentimeter Abstand unserer Lippen wett und nahm seine in Beschlag, während der dünne Stoff ihm von den Schultern auf den Teppich glitt. Mit einer schnellen Drehung meinerseits zwang ich Timo auf das Bett und kniete mich mit gespreizten Beinen über seine Hüften. Ich gab vielleicht nicht sehr oft den Verführer, aber wenn ich dies tat, dann tat ich es mehr als gut. Das wusste Timo ganz genau, denn schon jetzt funkelten seine Augen begierig und voller Erregung. Letzteres offenbarte auch die ausgebeulte Jeans unter meinem Hintern. Timo hatte bereits einen Ständer.

„Da hat es aber einer nötig“, lächelte ich zufrieden und neckte seinen Schwanz mit kreisenden Bewegungen meines Beckens.

Timo keuchte und grinste mir zu: „Das liegt daran, dass ich nie genug von dir bekommen kann.“

„Mach ich dich geil?“, wollte ich wissen, obgleich sein Blick diese Frage unnötig machte, „Bin ich noch Hauptfigur deiner Fantasien?“

Timo keuchte auf, als meine Fingernägel ihn entlang der Brust kratzten und rote Spuren seitlich seiner Nippel hinterließen.

„Erst gestern warst du es wieder - ich stellte mir vor, wie du es einem Dutzend Männern besorgtest. Nacheinander

steckten sie ihre riesigen Schwänze in deinen Mund, und du machtest sie hart. Dann ...“ - Mein Gewicht auf seinem Steifen brachte ihn laut zum Aufstöhnen. - „Dann fickten sie dich der Reihe nach.“

Ich neigte mich zu ihm vor und legte so viel Sex in meine Stimme, dass ich glaubte, ihn unter mir erschauern zu spüren: „Genau das darfst du gleich mit mir machen - *benutz mich*, wie du willst. Gib es mir hart oder sanft; ich bin heute dein Eigentum.“

Mit leicht angehobenem Becken und geübten Fingern öffnete ich Timos Hose und zog sie ihm zusammen mit der Boxershorts von den Hüften. Sein Ständer flehte bereits um Erlösung; so geschwollen wie er war, musste er schon schmerzhaft pochen. „Du kannst dir überhaupt nicht vorstellen, was ich alles mit dir vorhabe ...“, brachte Timo mit heiserer Stimme hervor. Er pumpte mit einer Hand ein paar Mal an seinem Schwanz, während er mit der anderen in meinen Schritt griff und mich durch die Jeans hindurch massierte. „Dinge, die du noch nie erlebt hast - und das muss schon etwas heißen.“

Vor nicht einmal vierundzwanzig Stunden hätten dieser Anblick, die Worte und die Berührung mir den letzten Nerv geraubt, und ich wäre mindestens so geil gewesen, wie dieser gut gebaute Kerl unter mir ... Doch heute ließ es mich kalt. Völlig kalt.

„Hast du diese *Dinge*“, raunte ich in gebeugter Haltung leise gegen Timos Hals, den ich so oft geküsst und gebissen hatte, „alle gestern erlernt?“

Als ich mich wieder aufrecht hinsetzte, war der Schock in Timos Gesicht nicht zu übersehen. Er verstand sofort, dass ich ihn gesehen hatte - in flagranti.

„Ich werde Dinge mit mir machen lassen, die ich noch nie erlebt habe“, versicherte ich ihm weiter und erhob mich vom Bett, um meinen Koffer darunter hervorzuholen, „Allerdings bezweifle ich stark, dass du sie mit mir wirst machen dürfen.“

Timo lag noch vollkommen entblößt auf der Matratze, als ich unsere gemeinsame Wohnung verließ. Er war nicht imstande gewesen etwas zu sagen und es war auch nicht nötig gewesen. Ich hatte den Moment in Timos Gesicht sehen können, als sein Herz entzwei gerissen worden war - von der einzigen Person, die er, wie seine Augen verrieten, letztendlich wahrhaftig liebte.

Meinungen, Kritik und Anregungen können Sie mir per  
E-Mail zukommen lassen:

[kontakt@irina-meerling.de](mailto:kontakt@irina-meerling.de)